

Die ausgezeichneten e5-Gemeinden beim Audit 2020:

Neumarkt am Wallersee: Engagement für ausgezeichnete Bauqualität führt zum Erfolg

Die Stadtgemeinde hat sich selbst hohe Qualitätskriterien bei Gemeindegebäuden auferlegt. Als generelle Vorgabe gilt, dass bei Neubauten der klimaaktiv-Gebäudestandard einzuhalten ist. Erstmals wurde diese besondere Bauqualität im Jahr 2017 bei der Krabbelstube in Neumarkt-Sighartstein realisiert. Das Energiekonzept umfasst eine klimaneutrale Wärmeversorgung über das Biomasse-Nahwärmenetz sowie Strom aus der Photovoltaik-Anlage am Flachdach. Der Baustoff Holz führt zu einer angenehmen Atmosphäre im Inneren, gewürdigt mit einem Anerkennungspreis der Holzwirtschaft. Der nun anstehende Neubau der Kinderbetreuung im Stadtzentrum wird ebenfalls nach klimaaktiv-Kriterien geplant, angestrebt wird der Goldstandard. Weitere Themen, die dem e5-Team wichtig sind: eine naturnahe Bepflanzung öffentlicher Grünflächen, mehr Naturbezug bei der Kinderbetreuung und ein umfassendes Ausbauprogramm für den öffentlichen Verkehr. Für die Vielzahl der umgesetzten Maßnahmen erreichte die Gemeinde im e5-Audit die Auszeichnung mit „4e“.

Information zur Stadtgemeinde Neumarkt:

https://www.neumarkt.at/Stadtamt/e5_-_Energie_Umwelt_Klima

Stadt Salzburg: Erfolgreiche Schritte für klimaverträgliche Stadtentwicklung

Die Stadt Salzburg ist seit fünf Jahren am e5-Programm beteiligt. Bereits davor hat sie mit dem Smart-City-Masterplan den Weg Richtung Klimaschutz und Energieeffizienz strategisch neu aufgesetzt. Die gesetzten Maßnahmen wurden zum zweiten Mal im e5-Audit bewertet, die Einstufung mit dem „4e“-Status bestätigt. Die Landeshauptstadt zeichnet sich besonders durch die effiziente Bewirtschaftung der städtischen Gebäude

www.salzburg.gv.at

Amt der Salzburger Landesregierung

Postfach 527 | 5010 Salzburg | Österreich | Telefon +43 662 8042-0* | post@salzburg.gv.at

aus: Sämtliche Heizanlagen sind über ein Energiecontrolling erfasst, laufende Sanierungen und Optimierungen senken den Energieverbrauch. Bei Neubauten und größeren Sanierungen gilt der klimaaktiv-Standard als Zielvorgabe. Eine Lichtoffensive führte dazu, dass der Energieverbrauch der städtischen Beleuchtung konsequent nach unten geht. In der Mobilitätsplanung hat der Radverkehr einen hohen Stellenwert, Radwege und ergänzende Infrastruktur werden jährlich ausgebaut. Die Stadt Salzburg ist an zahlreichen nationalen Forschungsinitiativen beteiligt, die an Lösungen für eine städtische Wärmeversorgung aus erneuerbarer Energie und für klimaverträgliche Stadtquartiere arbeiten.

Information zur Stadt Salzburg / Smart City:

<https://www.stadt-salzburg.at/smartcity/>

Elixhausen: Mit dem beschleunigten Busverkehr zu mehr Klimaschutz

Eine Busspur quer durch das gesamte Gemeindegebiet ist vermutlich einzigartig im Bundesland Salzburg. Auf der Mattseer Landesstraße kann demnächst der Linienbus durchgehend im Expresstempo und ohne Stau vorankommen. Haltestellen mit Echtzeitanzeige und passenden Fahrradständern erleichtern den Zugang zum öffentlichen Verkehr. Jugendlichen bis 14 Jahre bietet die Gemeinde die Supers'COOL-CARD ein Jahr lang gratis an. Auch die nicht motorisierte Mobilität wird unterstützt, dazu zählt die neue Beschilderung der Rad- und Fußwege. Mit dem aktuellen Energieleitbild liegt der Gemeinde ein klarer Fahrplan für die anstehende Energiewende vor. Schon im Jahr 2014 setzte die Gemeinde einen bemerkenswerten Schritt: Beim neuen Feuerwehrgebäude, errichtet im klimaaktiv-Standard, erhielt die Pelletsheizung den Vorzug gegenüber einem Gaskessel, um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Nun wurde die Gemeinde Elixhausen bereits zum zweiten Mal mit „4e“ im e5-Audit ausgezeichnet.

Information zur Gemeinde Elixhausen:

https://www.elixhausen.at/Unser_Elixhausen/e5-energieeffiziente_Gemeinde

Pfarrwerfen: Wärme aus Biomasse und intelligente Mobilität bringen „3e“-Auszeichnung

Ein selbst erstelltes Energieleitbild gibt der Gemeinde die Richtung vor: Jetzt bereits wird der Wärme- und Strombedarf im Gemeindegebiet zu drei Viertel aus regionalen Quellen abgedeckt. Dieser Anteil soll weiter steigen. Das Biomasse-Nahwärmenetz ist dafür die wichtigste Infrastruktur. Es versorgt neben Wohnhäusern und Betrieben auch sämtliche Gemeindebauten. Neue öffentliche Gebäude werden in Pfarrwerfen in energiesparender Bauweise, vorzugsweise mit Holz, errichtet. Eine effiziente Photovoltaik-Anlage am Dach ist ein Muss. Die Bevölkerung wurde mit einer Energiebefragung eingebunden. „Raus aus dem Öl“ steht aktuell als Thema hoch im Kurs, eine Informationsveranstaltung zeigte die Alternativen auf. Mobilität wird in Pfarrwerfen auch anders gedacht. Das „W3-Shuttle“ ist als Ruftaxi eine perfekte Ergänzung zur S-Bahn, für manche bereits eine dauerhafte Alternative zum familiären Zweit-PKW. Zusätzlich steht den Bürgern für Carsharing ein e-Auto der Gemeinde zur Verfügung.

Information zur Gemeinde Pfarrwerfen: www.gemeinde.pfarrwerfen.at/

Radstadt: Vorteile für die Gemeinde durch Ökostrom und Elektromobilität

Der Stadtgemeinde Radstadt ist Versorgung mit lokaler Energie ein besonderes Anliegen. Dazu zählt das Biomasse-Nahwärmenetz, aber auch Ökostrom, der vor Ort erzeugt wird. Ein Trinkwasserkraftwerk im neuen Hochbehälter liefert pro Jahr 350.000 kWh, überwiegend für Eigenverbrauch bei der Straßenbeleuchtung, in Pumpwerken und im Seniorwohnhaus. Zwei Drittel des Strombedarfs in diesem Gebäude werden damit seit zwei Jahren kostengünstig „aus eigener Quelle“ abgedeckt. Bei der Elektromobilität ist Radstadt unter den führenden Gemeinden im Bundesland. E-Fahrzeuge sind seit Jahren im kommunalen Fuhrpark im Einsatz. Für die Bevölkerung gibt es jährlich eine Energie-Informationsveranstaltung. Mit der Begegnungszone im historischen Zentrum gelang der entscheidende Schritt, die Stadt ohne Auto erlebbar zu machen, zum Vorteil für Tourismus, Handel und Wohnbevölkerung. Für die engagierte Energie-Arbeit erhielt Radstadt nun zum zweiten Mal die Auszeichnung mit „3e“.

Information zur Stadtgemeinde Radstadt: www.radstadt.at/e5_Massnahmen

St. Koloman: Regionalität und Selbstversorgung der Gemeinde ist zukunftstauglich

Seit mehr als 20 Jahren ist die Gemeinde St. Koloman im e5-Programm aktiv. Die Bürgerereinbindung war von Beginn an eine Erfolgsgeschichte. Dazu zählt die Nahversorgung genauso wie der Bürgerbus. Dieser ist in der Früh für Kindergartenfahrten im Einsatz, untertags für sonstige gemeinschaftliche Touren, beispielsweise für Seniorinnen. Im letzten Jahr startete mit dem „Taugler Körberl“ eine Initiative zur Lieferung lokal erzeugter Lebensmittel direkt zu Bürgerinnen und Bürgern, was die Selbstversorgung ein Stück weiter absichert. Bei der Wärmeversorgung setzte man letztes Jahr einen entscheidenden Schritt für mehr Klimaschutz und Regionalität: Der Ölkessel im Gemeindeamt wurde durch eine moderne Pelletsheizung ersetzt. Dieser versorgt das Feuerwehrgebäude mit, ein Anschluss des benachbarten Pfarrhofs ist in Planung. Den nachhaltigen Weg geht die Gemeinde auch beim Umbau von Volksschule und Kindergarten: erneuerbare Wärme, hocheffizienter Holzbau und Photovoltaik ergeben ein zukunftstaugliches Gebäude. St. Koloman erhielt für die zahlreichen Energie-Aktivitäten beim e5-Audit 2020 den „3e“-Status bestätigt.

Faistenau: Viele kleine Schritte zum Energieeinsparen werden belohnt

Das neu errichtete Gemeindegebäude für Kinderbetreuung überzeugt durch viel Holz und hohe Energieeffizienz. Bestehende Gebäude werden laufend optimiert. So wurde die alte Ölheizung im Kindergarten Tiefbrunnau durch eine moderne Pelletsheizung ersetzt. Für das Gemeindeamt und das Schulzentrum laufen die Planungen für ein kleines Nahwärmenetz, auch dort soll der Umstieg auf Biomasse demnächst gelingen. Die neue Photovoltaik-Anlage auf der Kläranlage ist ein weiterer Beitrag für eine energieoptimierte Infrastruktur. Die Gemeinde möchte verstärkt Möglichkeiten für „Raus aus dem Öl“ aufzeigen. Dazu gab es bereits im letzten Winter eine Informationsveranstaltung. Eine Haushaltsbefragung zum aktuellen Zustand bei Wohngebäuden wurde soeben abgeschlossen. Bei Mobilität setzt Faistenau immer stärker auf Rad- und Fußverkehr: Ein weitgehend autofreier Dorfplatz zeigt diesen Weg vor. Um den Ausbau von Radverbindungen kümmert sich ein eigener Radverkehrsbeauftragter. Das erste e5-Audit konnte die Gemeinde mit „2e“ erfolgreich abschließen.

Information zur Gemeinde Faistenau: https://www.faistenau.gv.at/Buergerservice/E5_Gemeinde